

KMU - Tradition und Verpflichtung

Gegründet im Dezember 1909 durch den Ausgang von 400 deutschen Professoren und Studenten als Freie Universität Leipzig, ist die älteste Universität der DDR. Sie blickt auf eine Vergangenheit zurück, die von vielen bürgerlich-proletarischen und revolutionären Traditionen geprägt ist. Groß ist die Zahl bedeutender humanistischer Gelehrter, die hier wirkten, und der Studenten, die an der Universität um echte Bildung stritten. Nur wenige Namen, die in die Matrikel eingetragen waren, seien genannt: von Hutten, Müntzer, Leibniz, Künig, Goethe, Dichter, Denker und Musiker wie Teilman, Klopstock, Lessing, Goethe, Radtschaw, Fichte, Körner, Schumann und Wagner; Führer der deutschen Arbeiterbewegung wie Franz Mehring, Karl Liebknecht und Hermann Duncker.

An der Universität hielten Persönlichkeiten wie Goethe und Gellert Vorlesungen, wirkten Gelehrte wie die Chemiker Hermann Kolbe, Wilhelm Ostwald, der Physiologe Wilhelm Wundt, der Physiologe Carl Ludwig, der Chirurg Karl Theodor, der Neurologe Paul Flechsig, der Historiker Karl Lamprecht.

Welt nennt sich der Bogen vom Wirtzen über Gellert bis zum antonischen Widerstandskampf universitärer Studenten und Wissenschaftler. So hervorragende Wissenschaftler wie der Sinologe Edward Hays, der Schriftsteller Adolf Zade, der Agrarwissenschaftler Adolf Jähren, der Ingenieur Hermann Overstreich, der Inhaber der Lehrstuhl und humanistischen Weltanschauung und wurden von der Universität verkörpert; der kommunistische Historiker Georg Socher, und die bürgerlichen Professoren Fischmann und Heilmann wurden in den Konzentrationslagern zu Tode gebracht.

Alle progressiven Traditionen und das revolutionäre Erbe fanden ihre Erfüllung mit der Entwicklung der Universität nach ihrer Neugründung im Jahre 1946, die auf das engste mit dem Wirken namhafter sozialistischer Hochschuloffiziere wie Klotz, Patzelt, Janzen, Flüsschinkow, Sotuchin usw. verbunden ist.

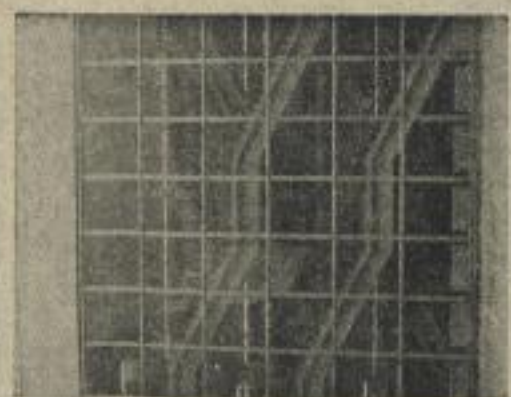
Die Geschichte der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Karl-Marx-Universität geht auf das Frühjahr 1940 zurück. Prof. Dr. Walter Mürkov und seine Frau waren zusammen mit vielen Vertretern anderer Parteien die Initiatoren für die Gründung einer Universitätsgruppe der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion. Im Heft 8/1940 des "Forum" ist nachzulesen: "Erstmalig an einer deutschen Hochschule wurde von Leipziger Studenten eine Arbeitsgruppe der Gesellschaft zum Studium der Sowjetkultur gegründet. Der Vorstand setzt sich paritätisch aus Vertretern aller Parteien zusammen."

Am 21. März 1950 wurde der damalige Vorsitzende der Freundschaftsgesellschaft an der Universität, Prof. Dr. Georg Mayer, zum Rektor der Universität Leipzig gewählt. Wenige Tage später wählten die Universitätsleitung und Hochschulgremien der DDF in einer Feiernstunde den Begründer des Sowjetstudiums W. I. Lenin zu dessen 80. Geburtstag. Ein weiterer Ausdruck

der sich ständig vertiefenden deutsch-sowjetischen Freundschaft war Ende September 1952 eine Gedenkfeier des Sozial und der Hochschulgremien der DDF aus Anlaß des 100. Todestages von Augustow, der 1786 bis 1771 in Leipzig studiert hatte.

Mit Begelbiger begründeten Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft im Mai 1953 die Verflechtung des ehrenvollen und verpflichtenden Namens "Karl-Marx-Universität". 1954 veranstaltete die Universität im Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft einen "Tag der Sowjetwissenschaft". Zu dieser Zeit zählte die Gesellschaft an der Universität bereits etwa 3000 Mitglieder.

Anläßlich des 20. Jahrestages der Befreiung fand am 21. Mai 1965 eine wissenschaftliche Konferenz des Rektors und des Kreisvorsitzenden der DDF statt, an deren Gelingen Prof. Dr. Gerhard Harig einen entscheidenden Anteil hatte. 1967 erkämpften sich die Mitarbeiter der Abteilung Kultur und Qualifizierung als erstes Kollektiv der Universität den Ehrenstitel



UZ

Sonderbeilage zur Rektorenkonferenz DDR-UdSSR

Die bisherigen Rektorenkonferenzen

I. Rektorenkonferenz November 1969 in Rostock

Eine erste Zusammenfassung der Erfahrungen in der Arbeit mit den Freundschaftsverträgen wurde vorgenommen und eine einheitliche Orientierung für die zukünftige Arbeit vorgegeben.

II. Rektorenkonferenz Oktober 1971 in Moskau

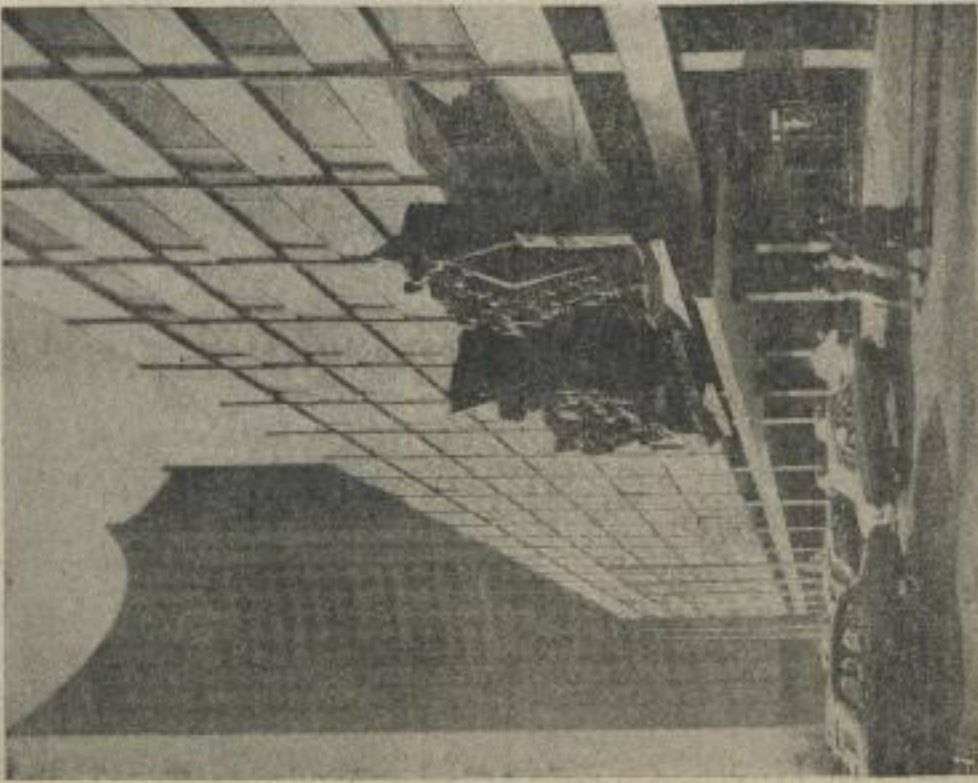
Auf dieser Konferenz wurden der erreichte Stand und die Orientierung auf die Erhöhung der Effektivität der Direktbeziehungen eingeschätzt.

III. Rektorenkonferenz November 1973 in Dresden

Diese Konferenz schätzte den Stand und die Probleme der Zusammenarbeit zwischen den Partnerhochschulen der DDR und der UdSSR ein. Erstmals wurde ein konkretes Thema aus dem

IV. Rektorenkonferenz Juni 1976 in Leningrad

Aus den vom IX. Parteitag der SED und dem XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben wurden die sich daraus ergebenden höheren Zielstellungen für die künftige Gestaltung der Zusammenarbeit der Partnerhochschulen abgeleitet. Insbesondere standen auf dieser Zusammenkunft Fragen der Erhöhung der Effektivität der Zusammenarbeit in der Fortbildung im Mittelpunkt der Beratungen.



Enge und erfolgreiche Zusammenarbeit

Die Forschungszusammenarbeit zwischen Universitäten und Hochschulen der DDR und der UdSSR ist suchs- und Melkstätten erarbeitet.

Freundschaftsverträgen; des Themenverzeichnisses... und weiterer Arbeitsvereinbarungen.

Die Zusammenarbeit ist fast ausschließlich bilateraler Art. Im Rahmen der Freundschaftsverträge wird eine Vielzahl einzelner Projekte erarbeitet. Es zeichnet sich jedoch bereits ein Trend ab, gemeinsame Aufgaben für die Zusammenarbeit zu stellen. In der UdSSR sind dies die Gebiete Chemie, der Konsolidierung und ASU). Damit verbunden sind Anträge zum Übertrag von 600 bis 1000 Rubeln zur Finanzierung der gemeinsamen Arbeit. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaftliche und Technische Zusammenarbeit der UdSSR sind durch beide Ministerien wurde die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit geschaffen. Über den Rahmen Freundschaftsverträge hinaus.

Eine Reihe von Aufträgen wird bereits erarbeitet. Bei einem überwiegenden Teil der Aufträge (überwiegend) jedoch die Form der Koordination und Konsultation in der Zusammenarbeit.

In immer größerem Umfang wird entwickelt.

